

Margit Ebbinghaus

Themenradar Duale Berufsausbildung – Herbst 2017

Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor zur Relevanz
ausgewählter Themen der dualen Berufsausbildung



Margit Ebbinghaus

Themenradar Duale Berufsausbildung – Herbst 2017

Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor zur Relevanz
ausgewählter Themen der dualen Berufsausbildung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Herstellung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Arbeitsbereich 1.4 – Publikationsmanagement/Bibliothek
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

ISBN 978-3-96208-039-6



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative- Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert: urn:nbn:de: **0035-0711-8**

Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

Inhaltsverzeichnis

Wichtiges in Kürze	5
1 Themenradar Duale Berufsausbildung: Konzept	6
2 Themenradar Duale Berufsausbildung: Ergebnisse Herbst 2017	9
2.1 Struktur der dualen Berufsausbildung	9
2.2 Flexibilisierung in der dualen Berufsausbildung	10
2.3 Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung	11
2.4 Inhalte der dualen Berufsausbildung	13
2.5 Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung	14
2.6 Rangfolge aller Einzelthemen nach aktuellem und anzustrebendem Stellenwert	15
2.7 Gesamtbild: Präsenz und Tendenz der Themen	17
2.8 Ergänzungen und Vertiefungen der Themen	20
2.9 Zufriedenheit mit dem System der dualen Berufsausbildung	20
3 Themenradar Duale Berufsausbildung: Abschluss	22
Anhang 1: Vergleich von Ergebnissen aus der Herbstbefragung 2017 mit Ergebnissen aus der Frühjahrsbefragung 2017	23
Anhang 1.1 Themen zur Struktur der dualen Berufsausbildung	24
Anhang 1.2 Themen zur Flexibilisierung der dualen Berufsausbildung	25
Anhang 1.3 Themen zur Gestaltung dualer Berufsausbildung	26
Anhang 1.4 Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung	27
Anhang 2: Methoden	28
Anhang 2.1 Befragungspanel und Befragungsteilnehmende	28
Anhang 2.2 Datenauswertung	29

Abbildungen

Abb. 1: Struktur des Themenradars Duale Berufsausbildung	8
Abb. 2: Experteneinschätzungen zu strukturbezogenen Themen der dualen Berufsausbildung.	9
Abb. 3: Experteneinschätzungen zu Themen der Flexibilisierung in der dualen Berufsausbildung.	11
Abb. 4: Experteneinschätzungen zu Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung	12
Abb. 5: Experteneinschätzungen zu Inhalten der dualen Berufsausbildung	14
Abb. 6: Experteneinschätzungen zu Querschnittsthemen der dualen Berufsausbildung	15
Abb. 7: Rangfolge der Einzelthemen nach ihrem aktuellen Stellenwert in der dualen Berufsausbildung.	16
Abb. 8: Rangfolge der Einzelthemen nach der Bedeutung, die sie gegenüber ihrem aktuellen Stellenwert in der dualen Berufsausbildung haben sollten	17
Abb. 9: Präsenz und Tendenz ausgewählter Themen zur dualen Berufsausbildung.	19
Abb. 10: Zufriedenheit mit dem derzeitigen System der dualen Berufsausbildung.	21
Abb. A1: Entwicklung von Ausbildungsberufen für neue Geschäftsfelder und Wertschöpfungsketten.	24
Abb. A2: Entwicklung stärker spezialisierter Ausbildungsberufe	24
Abb. A3: Zusammenlegung bestehender Ausbildungsberufe zu übergreifenden Berufsbildern	24
Abb. A4: Integration dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung in ein Gesamtsystem der Berufsausbildung.	24
Abb. A5: Ausweitung des Personenkreises, der Teilzeitberufsausbildung in Anspruch nehmen kann	25
Abb. A6: Förderung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung	25
Abb. A7: Ausweitung betrieblicher Kooperationen in der dualen Berufsausbildung (Ausbildungspartnerschaften).	25
Abb. A8: Stärkung der Stellung des betrieblichen Ausbildungspersonals.	26
Abb. A9: Entwicklung von Modellen für onlinebasierten Berufsschulunterricht	26
Abb. A10: Digitalisierung der Arbeitswelt	27
Abb. A11: Förderung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung	27
Abb. A12: Realisierung einer Ausbildungsgarantie für alle ausbildungsinteressierten Jugendlichen	27

Übersichten

Übersicht 1: Themenfelder des Themenradars Duale Berufsausbildung	7
Übersicht M1: Struktur des Panels und der Teilnehmenden am Themenradar Duale Berufsausbildung; Herbst 2017	28

Wichtiges in Kürze

Mit dem zweiten Themenradar Duale Berufsausbildung hat das BIBB Berufsbildungsfachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis zu 18 Themen befragt. Aus den Antworten der 364 teilnehmenden Experten und Expertinnen lassen sich fünf wichtige Aussagen ableiten:

- ▶ Das Thema *Digitalisierung der Arbeit* hat für die befragten Experten und Expertinnen aktuell den höchsten Stellenwert in der dualen Berufsausbildung. Gleichzeitig muss das Thema aus Expertensicht für eine zukunftssichere Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung noch weiter gestärkt werden.
- ▶ Bei der Weiterentwicklung von Berufen ist der bereits eingeschlagene Weg in Richtung *breiterer Berufsstrukturen* weiter zu verfolgen und gegenüber Spezialisierungen zu präferieren. Dabei ist auch an *intermediäre Berufsbilder* zu denken, die an den Rändern Schnittstellen mit allgemeinbildenden, akademischen und anderen beruflichen Bildungsgängen aufweisen.
- ▶ Die deutlichste Aufwertung gegenüber dem aktuellen Stellenwert ist den befragten Berufsbildungsfachleuten zufolge bei der *Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen* erforderlich. Knapp neun von zehn Experten und Expertinnen sehen hier Nachbesserungsbedarf.
- ▶ Kaum weniger bedeutsam ist aus Expertensicht eine *Stärkung des betrieblichen Ausbildungspersonals*. Auch hier sehen weite Teile der befragten Berufsbildungsfachleute Handlungsbedarf.
- ▶ *Flexibilisierungsansätze*, die es den bislang für die duale Berufsausbildung nur schwer erschließbaren Betrieben und jungen Menschen ermöglichen, sich an dualer Ausbildung zu beteiligen, werden aus Expertensicht derzeit zwar durchaus verfolgt, sollten aber noch weiter vorangebracht werden.

1 Themenradar Duale Berufsausbildung: Konzept

Die duale Berufsausbildung in Deutschland ist eng mit Wirtschaft und Gesellschaft verknüpft. Das macht ihre Stärke als Bildungs- und Qualifizierungssystem aus, erfordert aber zugleich kontinuierliche Weiterentwicklungen – oft verbunden mit der Frage nach den dabei zu setzenden Prioritäten. Das BIBB sieht es daher als wichtige Aufgabe an, notwendige Handlungsbedarfe zu identifizieren und in bildungspolitische Diskussionen um eine zukunftsgerichtete Profilierung der dualen Berufsausbildung einzubringen.

In diesen Prozess will das BIBB gezielt die Perspektiven unterschiedlicher Akteure des Berufsbildungssystems einfließen lassen, um Anschlusspunkte für Verbesserungen und Veränderungen der dualen Berufsausbildung von hoher Tragfähigkeit auszuloten. Zu diesem Zweck werden mit dem Themenradar Duale Berufsausbildung Einschätzungen und Voten von Berufsbildungsexperten und -expertinnen aus Wissenschaft, Politik und Praxis eingeholt.

Nach der Initialbefragung im Frühjahr 2017 erfolgte im Herbst 2017 die zweite Befragung. An der Herbstbefragung beteiligten sich 364 Berufsbildungsfachleute. Die Beteiligung lag damit zwar unter der bei der Initialbefragung, die Zusammensetzung der Teilnehmenden nach institutioneller Herkunft entspricht aber in etwa der der Frühjahrsbefragung (→ Anhang 2.1).

Wie bei der Initialbefragung wurden auch in der Folgebefragung Themen aus unterschiedlichen Feldern der dualen Berufsausbildung aufgegriffen (→ Übersicht 1). Die zwölf Themen der Initialbefragung wurden dabei beibehalten, sechs weitere Themen wurden aus den Vorschlägen ergänzt, die im Frühjahr 2017 von Befragungsteilnehmenden eingebracht wurden. Vier der damit insgesamt 18 Themen beziehen sich auf die *Struktur* der dualen Berufsausbildung, drei Themen greifen *Flexibilisierungsansätze* auf, fünf Themen beleuchten *Rahmenbedingungen* der dualen Berufsausbildung, drei Themen nehmen *Ausbildungsinhalte* in den Blick und ebenfalls drei Themen befassen sich mit *Querschnittsfragen* der dualen Berufsausbildung.

Übersicht 1

Themenfelder des Themenradars Duale Berufsausbildung

Struktur der dualen Berufsausbildung

- ▶ Entwicklung stärker spezialisierter Ausbildungsberufe
- ▶ Entwicklung von Ausbildungsberufen für neue Geschäftsfelder und Wertschöpfungsketten
- ▶ Zusammenlegung bestehender Ausbildungsberufe zu übergreifenden Berufsbildern
- ▶ Integration dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung in ein Gesamtsystem der Berufsausbildung

Flexibilisierung in der dualen Berufsausbildung

- ▶ Ausweitung des Personenkreises, der Teilzeitberufsausbildung in Anspruch nehmen kann
- ▶ Förderung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildungszeit
- ▶ Ausweitung von Möglichkeiten, über Teilqualifikationen einen Berufsabschluss zu erwerben*

Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung

- ▶ Ausweitung betrieblicher Kooperationen in der dualen Berufsausbildung (Ausbildungspartnerschaften)
- ▶ Stärkung der Stellung des betrieblichen Ausbildungspersonals
- ▶ Entwicklung von Modellen für onlinebasierten Berufsschulunterricht
- ▶ Regelmäßige Betriebsbegehungen zur Sicherung der Ausbildungsqualität*
- ▶ Stärkung der Berufsschule als Partner der dualen Berufsausbildung*

Inhalte der dualen Berufsausbildung

- ▶ Heranführung an die unternehmerische Selbstständigkeit als Alternative zur Fachkräftelaufbahn (Entrepreneurship Education)*
- ▶ Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen, Entwicklung von Werthaltungen*
- ▶ Verzahnung dualer Ausbildung mit vor- und nachgelagerten sowie parallelen (Berufs-)Bildungsgängen (überlappende Berufsausbildung)*

Querschnittsthemen der dualen Berufsausbildung

- ▶ Realisierung einer Ausbildungsgarantie für alle ausbildungsinteressierten Jugendlichen
- ▶ Digitalisierung der Arbeitswelt
- ▶ Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung

* neu aufgenommene Themen

Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017

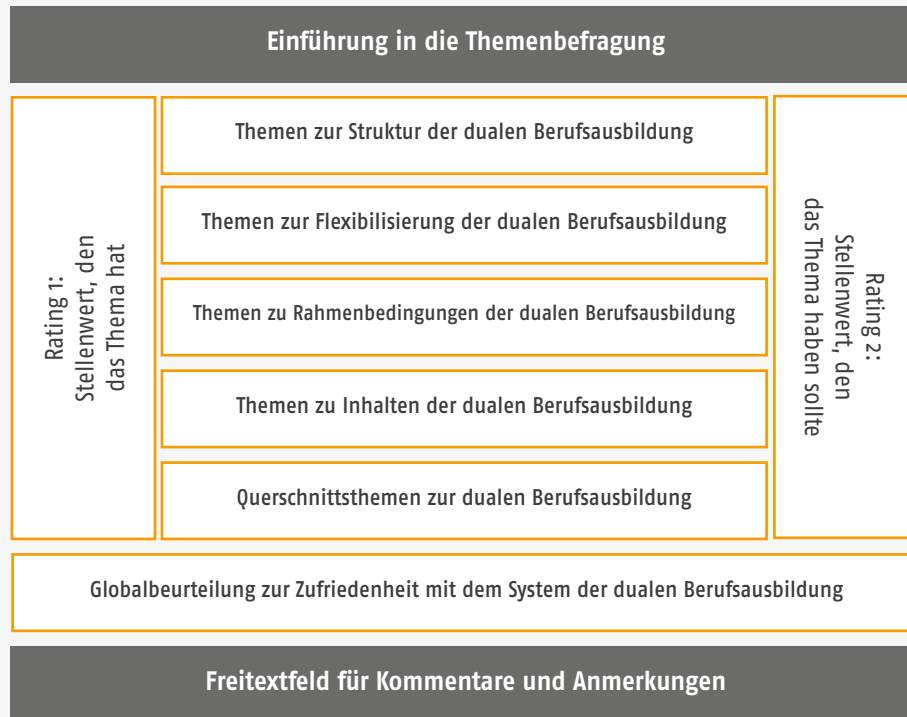
Zu jedem Thema wurden zwei Beurteilungen (Doppelratings) eingeholt. Die eine Beurteilung bezog sich auf den *Stellenwert, den das Thema nach Expertenmeinung in der Berufsbildungsdiskussion derzeit hat* („Ist-Komponente“ = „Präsenz“). Die andere Beurteilung adressierte den *Stellenwert, den das Thema relativ dazu haben sollte* („Soll-Komponente“ = „Tendenz“).

Der aktuelle Stellenwert eines Themas konnte auf einer fünfstufigen Skala mit „gering“, „eher gering“, „mittel“, „eher hoch“ oder „hoch“ eingestuft werden. Für die Angabe des Stellenwertes, den ein Thema im Vergleich zum aktuellen Status quo haben sollte, stand ebenfalls eine fünfstufige Skala zur Verfügung. Sie reichte von „viel geringer“ über die Ausprägungen „gering“, „gleich“, „höher“ bis zur Antwortmöglichkeit „viel höher“. Zusätzlich wurde jeweils die Antwortmöglichkeit „weiß nicht“ angeboten.

Im Anschluss an die Doppelratings folgte eine Frage zur generellen Zufriedenheit mit dem derzeitigen System der dualen Berufsausbildung.

Abbildung 1

Struktur des Themenradars Duale Berufsausbildung



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017

Ferner stand den Befragten ein Freitextfeld für Anmerkungen und Kommentare zur Verfügung. Weitere Angaben zur Methode finden sich in → Anhang 2.

2 Themenradar Duale Berufsausbildung: Ergebnisse Herbst 2017

i

Die Befragung richtete sich an die im BIBB-Expertenmonitor registrierten Berufsbildungsfachleute (→ Anhang 2.1). Von ihnen beteiligten sich 364 Personen an der Herbstbefragung 2017. Ihre – institutionell gewichteten (→ Anhang 2.2) – Angaben bilden die Grundlage der nachfolgenden Ergebnisdarstellung – und zwar sowohl in Hinblick auf die Einschätzungen zum aktuellen Stellenwert der einzelnen Themen in der Berufsbildungsdiskussion als auch in Bezug auf den Stellenwert, den die einzelnen Themen relativ zum Status quo haben sollten. Auf die Antwortkategorie „weiß nicht“ entfallende Antworten bleiben dabei unberücksichtigt (→ Anhang 2.2).

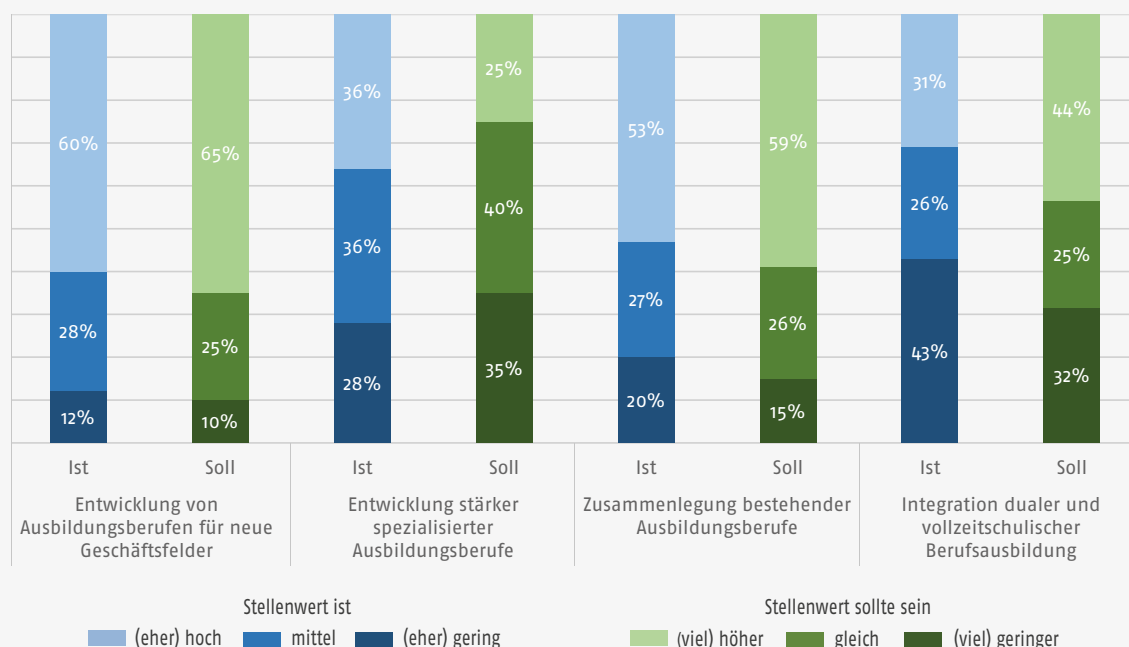
2.1 Struktur der dualen Berufsausbildung

Welche Themen stehen derzeit bei der strukturellen Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung im Vordergrund? Werden damit aus Expertensicht die richtigen Akzente gesetzt?

Abbildung 2

Experteneinschätzungen zu strukturbezogenen Themen der dualen Berufsausbildung

Stellenwert, den Einzelthemen zur Struktur der dualen Berufsausbildung aus Expertensicht **aktuell haben** (Ist; blau) und relativ dazu **haben sollten** (Soll; grün)



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

Die Beurteilungen der Experten und Expertinnen zeigen, dass die aktuellen Schwerpunktsetzungen in die richtige Richtung gehen, aber noch geschärft werden sollten. Das trifft vor allem darauf zu, neue Ausbildungsberufe für innovative Geschäftsfelder und Wertschöpfungsketten zu entwickeln und bestehende Ausbildungsberufe zusammenzuführen. Denn auch wenn die

Intensität, mit der an diesen Aufgaben gearbeitet wird, von der Mehrheit der Experten und Expertinnen als (eher) hoch eingestuft wird, ist gleichzeitig eine noch etwas größere Gruppe der Berufsbildungsfachleute der Ansicht, dass noch (deutlich) mehr in diese Richtung getan werden müsste, damit die duale Berufsausbildung in ihren Strukturen aktuellen und zukünftigen Erfordernissen entspricht (→ Abbildung 2).

Durchmischte Positionen zeigen sich demgegenüber bei der Frage, welche Rolle stärker spezialisierte Berufsprofile bei der Weiterentwicklung des dualen Ausbildungssystems spielen bzw. spielen sollten. Annähernd gleich große Gruppen sind der Ansicht, dass weitere Spezialisierungen derzeit (eher) viel, mäßig bzw. (eher) wenig Raum im Zukunftsdialog einnehmen. Nur leicht stringenter sind die Auffassungen darüber, ob das Thema wie derzeit oder mit anderer Akzentuierung auf dem Weg zu einer auch in Zukunft attraktiven und leistungsstarken dualen Berufsausbildung verfolgt werden sollte. Vier von zehn Experten und Expertinnen plädieren für Kontinuität, für ein Drittel der Berufsbildungsfachleute sollten Spezialisierungen weniger, für ein Viertel hingegen mehr Gewicht bei der strukturellen Weiterentwicklung des dualen Systems einnehmen.

Tiefgreifende Strukturveränderungen durch die Integration dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildungsgänge unter einem gemeinsamen Dach sind derzeit für knapp ein Drittel prominent, für die meisten Befragungsteilnehmenden jedoch allenfalls bedingt auf der Zukunftsagenda zu finden. Spiegelbildlich verteilen sich die Ansichten über die dem Thema eigentlich angemessene Relevanz. Für ein Drittel der Befragten wird diese Thematik derzeit (viel) zu intensiv diskutiert, für die Mehrheit hingegen sollte sie mindesten gleich ambitioniert in die Diskussion um zukunftsweisende Strukturen der Berufsausbildung eingebracht werden.

2.2 Flexibilisierung in der dualen Berufsausbildung

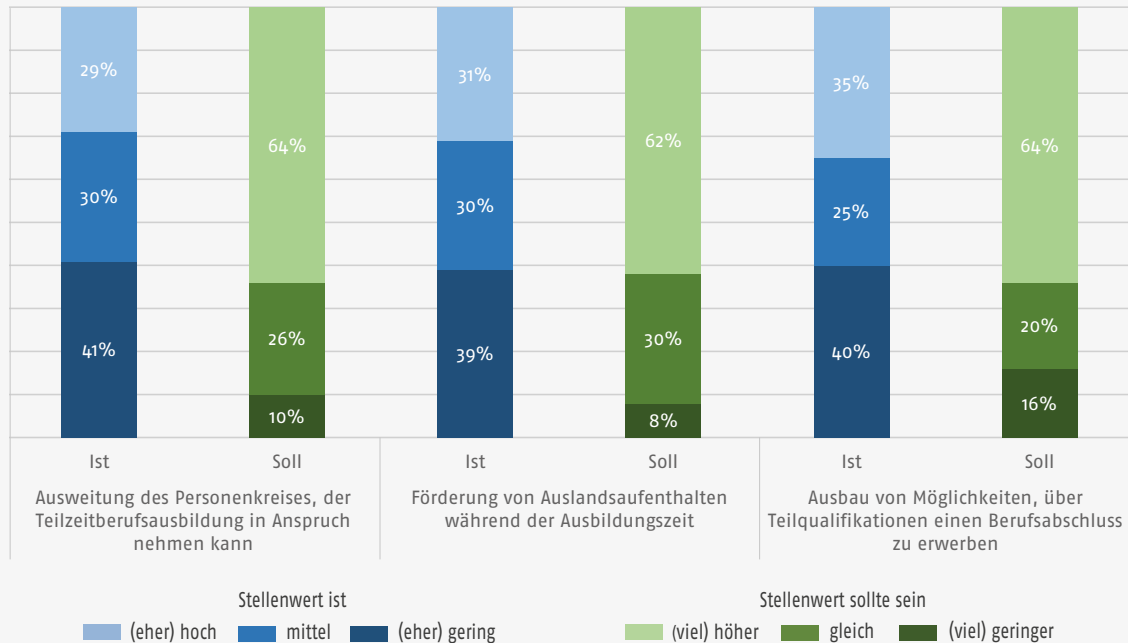
Die duale Berufsausbildung bietet verschiedene Möglichkeiten, besonderen Interessen und Bedarfen von Betrieben, mehr aber noch denen von Jugendlichen durch flexible Ausbildungskonzepte entgegenzukommen und damit eine Ausbildung für diese jungen Menschen attraktiv – und teilweise auch erst möglich – zu machen. Dazu gehören Teilzeitberufsausbildung, Auslandsaufenthalte und Möglichkeiten, einen Berufsabschluss schrittweise (modular) zu erwerben. Diese Möglichkeiten werden in der Praxis aber bislang nur eher selten genutzt, zumal ihre Inanspruchnahme in der Regel an bestimmte Voraussetzungen geknüpft ist.

Nach Ansicht der Experten und Expertinnen ist dies im Zuge einer zukunftsgerichteten Modernisierung der dualen Berufsausbildung deutlich zu ändern. Sie sprechen sich mehrheitlich dafür aus, den Ausbau bestehender Flexibilisierungsansätze mit mehr Nachdruck als bislang voranzutreiben (→ Abbildung 3). Das gilt gleichermaßen für alle drei im Themenradar Duale Berufsausbildung aufgegriffenen Konzepte. Jeweils knapp zwei Drittel der Berufsbildungsfachleute halten es für geboten, die Ausweitung der für Teilzeitberufsausbildung in Betracht kommenden Personenkreise, die Förderung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung sowie den Ausbau modularer Wege zum Berufsabschluss gegenüber den derzeitigen Bestrebungen zu intensivieren. Diese werden jeweils von etwa einem Drittel als (eher) hoch, von gut einem Viertel als moderat und von den übrigen rund 40 Prozent als (eher) gering beurteilt.

Abbildung 3

Experteneinschätzungen zu Themen der Flexibilisierung in der dualen Berufsausbildung

Stellenwert, den Einzelthemen zur Flexibilisierung der dualen Berufsausbildung aus Expertensicht **aktuell haben** (Ist; blau) und relativ dazu **haben sollten** (Soll; grün)



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

2.3 Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung

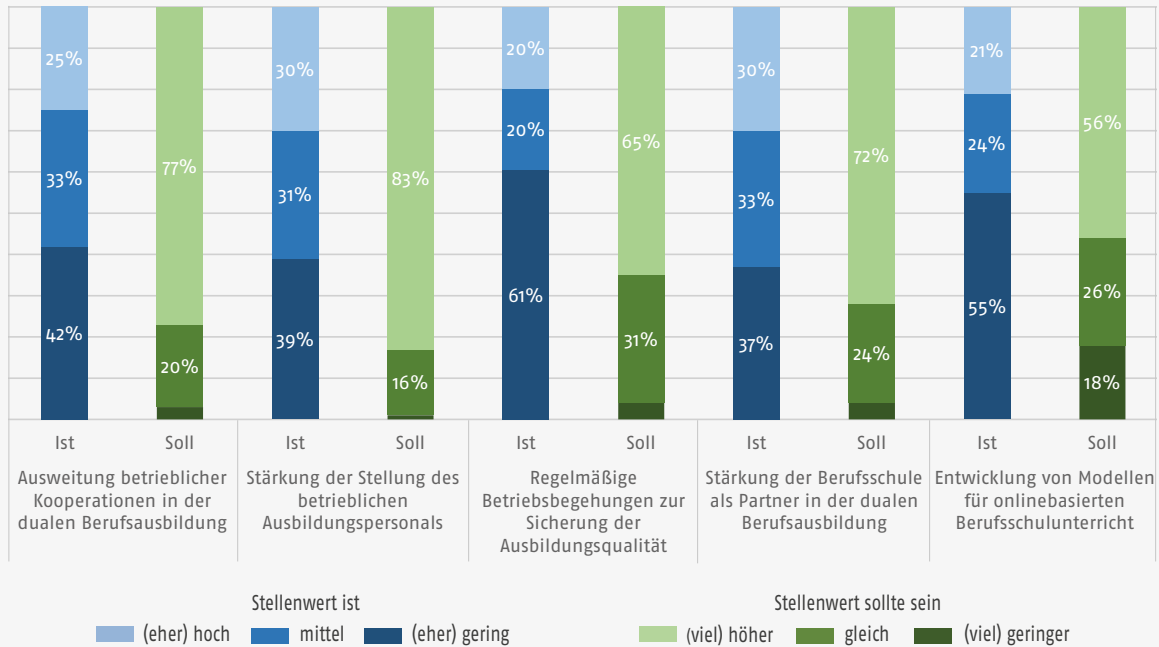
Eine attraktive und leistungsfähige Berufsausbildung braucht unterstützende Rahmenbedingungen. Der aktuelle Ausbildungsdiskurs setzt sich damit allerdings nach Ansicht der Experten und Expertinnen noch nicht hinreichend auseinander, weder in Bezug auf die Berufsschulen, noch mit Blick auf Betriebe (→ Abbildung 4).

So sind vor allem kleine und mittlere Betriebe oft nicht mehr in der Lage, Ausbildungsinhalte vollständig zu vermitteln. Zugleich haben sie mit Attraktivitätsverlusten als Lernort bei Jugendlichen zu kämpfen. Zur Lösung beider Probleme könnten Kooperationsmodelle beitragen. Auf diese Weise können Betriebe ihre Ausbildungsressourcen und -kompetenzen bündeln und zudem als Allianz sichtbarer am Ausbildungsmarkt agieren. Solche Ausbildungspartnerschaften anzustoßen, steht für ein Viertel der Berufsbildungsfachleute bereits jetzt (eher) im Fokus, ein Drittel sieht die Bemühungen hierum als moderat an, vier von zehn Experten und Expertinnen sind der Ansicht, dass in diese Richtung aktuell (eher) wenig passiert. Deutlich mehr Konsens besteht allerdings darüber, dass partnerschaftliche Ausbildungskonzepte (viel) konsequenter als bislang in der Praxis verankert werden sollten: Drei Viertel der Berufsbildungsfachleute sind dieser Ansicht. Demgegenüber finden sich nur vereinzelt Stimmen, die anmahnen, Ausbildungspartnerschaften würde derzeit (viel) zu viel Aufmerksamkeit entgegengebracht.

In ähnlicher Form wird die Stellung des betrieblichen Ausbildungspersonals beurteilt. Es zeigt sich zwar kein einheitliches Meinungsbild über die aktuelle Positionierung dieses Themas in der Berufsbildungsdiskussion, wohl aber darüber, dass den Belangen von Ausbildern und Ausbilderinnen (deutlich) mehr Gehör als bisher geschenkt werden muss. Gut vier Fünftel der Befragungsteilnehmenden lassen hieran keinen Zweifel.

Abbildung 4**Experteneinschätzungen zu Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung**

Stellenwert, den Einzelthemen zu Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung aus Expertensicht **aktuell haben** (Ist; blau) und relativ dazu **haben sollten** (Soll; grün)



Anmerkung: Werte unter 5% sind nicht numerisch ausgewiesen.

Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

Die nach der Novellierung des BBiG im Jahr 2005 stark auflebende Diskussion um die Sicherung und Entwicklung der betrieblichen Ausbildungsqualität ist zwischenzeitlich wieder abgeflaut, aber keinesfalls verebbt. Darauf deuten auch die Befragungsergebnisse zum realen und idealen Stellenwert hin, den Überlegungen zu regelmäßigen Betriebsbegehungen als Qualitätssicherungsinstrument in der dualen Berufsausbildung einnehmen (sollten). So sind solche Überlegungen für ein Fünftel der befragten Experten und Expertinnen derzeit (eher) gut in der Berufsbildungsdiskussion und für ein weiteres Fünftel moderat vertreten, wohingegen sechs von zehn Befragten solche Überlegungen nur (eher) am Rande wahrnehmen. In nahezu umgekehrter Relation plädieren gut sechs von zehn Berufsbildungsfachleuten dafür, qualitätssichernde Betriebsbegehungen (viel) stärker als bislang zu thematisieren, ein Drittel hält die derzeitige Thematisierung für angemessen und nur wenige sprechen sich dafür aus, das Thema (eher) weniger intensiv als derzeit anzugehen.

Ähnlich der betrieblichen Situation beurteilen die Experten und Expertinnen auch die Rahmenbedingungen am Lernort Berufsschule.

Der kontroversen Einschätzung darüber, inwieweit derzeit auf eine Stärkung der Berufsschule als Partner in der dualen Berufsausbildung hingewirkt wird, steht ein klares Mehrheitsvotum entgegen, dass die Berufsschule im Profil einer zukunftsweisenden Berufsausbildung mehr als jetzt ins Gewicht fallen muss. Eine ein Viertel der Befragungsteilnehmenden umfassende Gruppe ist indes der Ansicht, dass derzeit mit angemessener Zugkraft für die Position der Berufsschule eingetreten wird und kaum ein Befragter oder eine Befragte stuft das Bestreben um eine Berufsschule „auf Augenhöhe“ als überzogen ein.

Schließungen und Zusammenlegungen von Berufsschulstandorten werfen die Frage auf, inwieweit neue Medien nicht nur Gegenstand, sondern auch Mittel des Berufsschulunter-

richtes sein sollten. Diese Frage steht für gut die Hälfte der Berufsbildungsfachleute derzeit (eher) nicht im Fokus, wenn es darum geht, der Berufsausbildung ein zukunftsfähiges Profil zu geben. Genauso viele sehen aber die Notwendigkeit, sich (viel) intensiver als zurzeit mit onlinebasierten Unterrichtsformen als Alternative zum Präsenzunterricht auseinanderzusetzen. Knapp jedem fünften Befragungsteilnehmenden gehen die aktuellen Überlegungen in diese Richtung hingegen (viel) zu weit.

2.4 Inhalte der dualen Berufsausbildung

In der dualen Berufsausbildung verbinden sich Qualifizierungs- und Bildungsauftrag. Entsprechend sind neben berufsspezifischen Inhalten auch berufsübergreifende und allgemeinbildende Inhalte Gegenstand dualer Berufsausbildungsgänge.

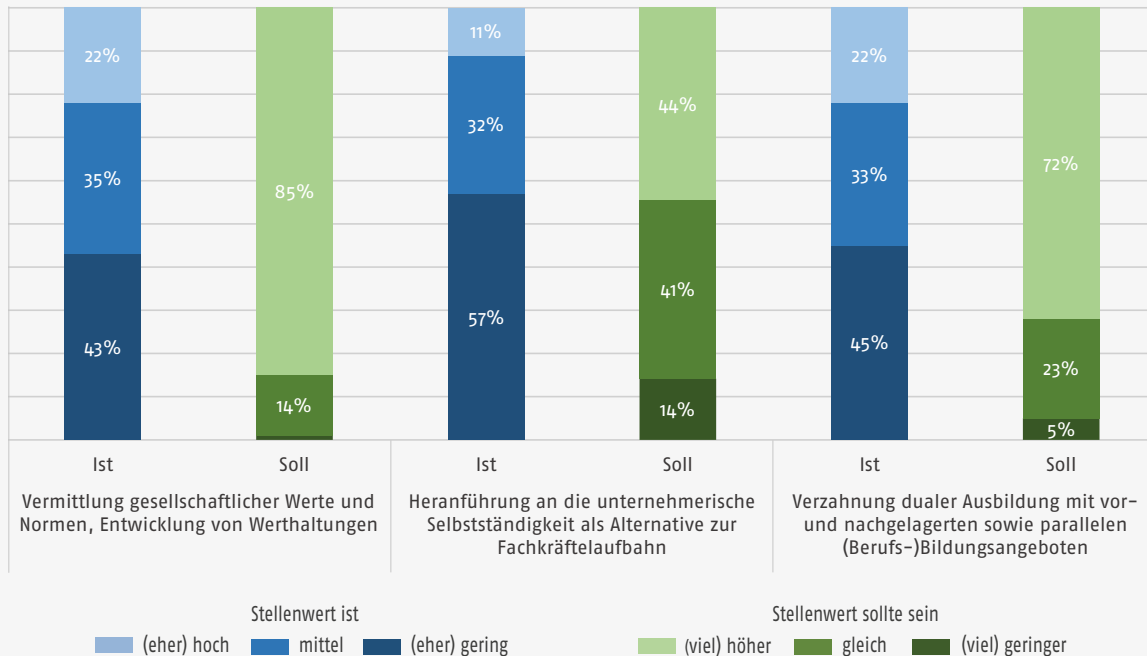
In diesem Portfolio kommt die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen und die darüber mögliche Entfaltung von Werthaltungen für weite Teile der befragten Berufsbildungsexperten und -expertinnen (erheblich) zu kurz (→ Abbildung 5). So steht dem guten Fünftel an Berufsbildungsfachleuten, die die Wertevermittlung und -erziehung derzeit (eher) gut in der dualen Berufsausbildung verankert sehen, eine knapp doppelt so große Gruppe gegenüber, die der gegenteiligen Ansicht ist. Das verbleibende Drittel der Befragungsteilnehmenden stuft den derzeitigen Stellenwert von Wertefragen als moderat ein. Dass wertorientierte Inhalte derzeit (viel) zu viel Raum in der dualen Berufsausbildung einnehmen, merken nur sehr wenige Befragungsteilnehmende an. Vielmehr ist für ein Siebtel der Befragungsteilnehmenden der aktuelle Stellenwert zu verstetigen, während mehr als acht von zehn Experten und Expertinnen betonen, dass in eine duale Berufsausbildung, die für die Bewältigung von Zukunftsaufgaben aufgestellt ist, gesellschaftliche Werte und Normen (viel) mehr Eingang finden müssten, als dies derzeit der Fall ist.

Zu nahezu identischen Beurteilungen gelangen die Experten und Expertinnen bei der Frage, welchen Stellenwert derzeit duale Berufsprofile haben, die an den Rändern Schnittstellen zu benachbarten allgemeinen, beruflichen und akademischen Bildungsgängen aufweisen, und welche Beachtung diese Frage im Zukunftsdialog finden sollte. Auch hier steht dem guten Fünftel an Berufsbildungsfachleuten, in deren Wahrnehmung sich die duale Berufsausbildung derzeit (eher) intensiv mit der Konzeption solcher überlappenden oder intermediären Berufsausbildungsgänge befasst, eine doppelt so große Expertengruppe gegenüber, die zur gegenteiligen Einschätzung gelangt. Ein Drittel der Berufsbildungsfachleute verortet den derzeitigen Stellenwert zwischen den beiden Polen. Auch bei der Bewertung des derzeitigen Stellenwertes zeigt sich, dass nur für wenige Berufsbildungsfachleute intermediäre Berufsausbildungsgänge zu sehr im Fokus stehen, während sich ein Drittel für die Fortsetzung des derzeitigen Kurses ausspricht und drei Viertel der Berufsbildungsfachleute dafür eintreten, dass solche Konzepte eine größere Rolle bei der Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung spielen sollten.

Abbildung 5

Experteneinschätzungen zu Inhalten der dualen Berufsausbildung

Stellenwert, den Einzelthemen zu Inhalten der dualen Berufsausbildung aus Expertensicht
aktuell haben (Ist; blau) und relativ dazu **haben sollten** (Soll; grün)



Anmerkung: Werte unter 5% sind nicht numerisch ausgewiesen.

Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

Ein etwas anderes Bild zeigt sich in Bezug auf die Frage, inwieweit duale Berufsausbildung (auch) an die unternehmerische Selbstständigkeit heranführt bzw. dies sollte. Für mehr als die Hälfte der Experten und Expertinnen sind solche Inhalte gegenwärtig von (eher) geringer Bedeutung in der dualen Berufsausbildung, für ein Drittel sind sie moderat, für ein Zehntel (eher) gut verankert. Gut 40 Prozent der Experten und Expertinnen bewerten den aktuellen Stellenwert von Entrepreneurship Education in der dualen Berufsausbildung als angemessen, annähernd gleich viele als (viel) zu gering, eine kleinere Gruppe von 14 Prozent als (viel) zu hoch.

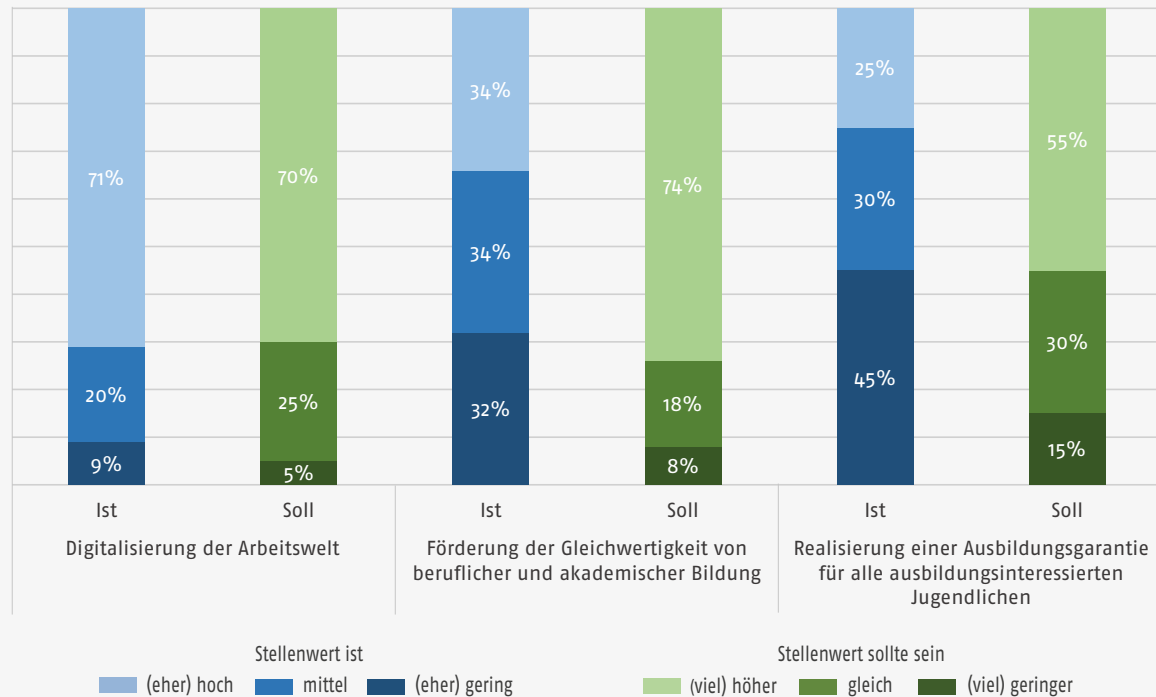
2.5 Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung

Von den drei aufgegriffenen Querschnittsthemen ist die Digitalisierung der Arbeitswelt dasjenige mit dem aktuell höchsten Stellenwert in der dualen Berufsausbildung (→ Abbildung 6). Für drei Viertel der befragten Berufsbildungsfachleute ist das Thema im Zukunftsdiskurs der dualen Berufsausbildung derzeit (sehr) präsent. Dass dasselbe auch auf die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung und die Umsetzung einer Ausbildungsgarantie für ausbildungsinteressierte junge Menschen zutrifft, wird von deutlich kleineren Expertengruppen wahrgenommen. Vielmehr konstatiert jeweils die Mehrheit, dass beiden Themen derzeit nicht mehr als moderate Aufmerksamkeit zukommt.

Abbildung 6

Experteneinschätzungen zu Querschnittsthemen der dualen Berufsausbildung

Stellenwert, den einzelne Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung aus Expertensicht
aktuell haben (Ist; blau) und relativ dazu **haben sollten** (Soll; grün)



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

Vergleichsweise ähnlich fällt demgegenüber bei allen drei Themen die Bewertung des aktuellen Stellenwertes aus. Mehrheitlich wird dieser als (viel) zu gering eingestuft, wobei diese Position in Bezug auf die Digitalisierung der Arbeit und die Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildung häufiger vertreten wird als mit Blick auf eine Ausbildungsgarantie. Umgekehrt ist die insgesamt eher kleine Gruppe derjenigen, die für eine Abschwächung der derzeitigen Aufmerksamkeit votieren, beim Thema Ausbildungsgarantie knapp doppelt bis dreimal so groß wie bei der Gleichwertigkeitsthematik bzw. der Digitalisierungsfrage.

2.6 Rangfolge aller Einzelthemen nach aktuellem und anzustrebendem Stellenwert

Welches der 18 Einzelthemen zieht derzeit die größte Aufmerksamkeit im Zukunftsdiskurs der dualen Berufsausbildung auf sich? Welches Thema sollte eine besondere Aufwertung erfahren? Hinweise hierauf liefern die Rangfolgen der Themen (→ i).

i

Die Rangfolge der Themen basiert auf den mittleren Einschätzungen der Experten und Expertinnen. Diese wird einmal über die Beurteilungen zum aktuellen Stellenwert der Einzelthemen, einmal über die Beurteilungen, welchen Stellenwert die Einzelthemen im Vergleich dazu haben sollten, gebildet. Hierfür wird jeweils die Summe über alle auf der fünfstufigen Antwortskala (1 = gering/viel geringer bis 5 = hoch/viel höher) abgegebenen Beurteilungen gebildet und anschließend durch die Anzahl der abgegebenen Beurteilungen dividiert (arithmetisches Mittel).

Das Einzelthema mit dem höchsten aktuellen Stellenwert im Diskurs um eine zukunftsfähige Profilierung der dualen Berufsausbildung ist die *Digitalisierung der Arbeitswelt* (→ Abbildung 7). Dem Thema folgen unmittelbar alle drei *strukturbezogenen Themen*, wobei die beiden auf breitere Berufsstrukturen fokussierenden Themen bedeutsamer sind als das auf spezialisierte Berufsprofile abstellende.

Das anschließende Mittelfeld umfasst eine Reihe von Themen, die sich in ihrer aktuellen Relevanz nur geringfügig unterscheiden. Dabei ist zu erkennen, dass alle *Flexibilisierungsansätze* in der oberen Hälfte und zwei der drei inhaltsbezogenen Themen, *Wertevermittlung* und *verzahnte Ausbildungsgänge*, in der unteren Hälfte des Mittelfeldes zu finden sind.

Das dritte inhaltsbezogene Thema, *Entrepreneurship Education*, bildet das Schlusslicht und zusammen mit den beiden auf Rahmenbedingungen zielenden Themen *Online-Berufsschulunterricht* und *Betriebsbegehungen* das untere Ende der Rangreihe.

Abbildung 7

Rangfolge der Einzelthemen nach ihrem aktuellen Stellenwert in der dualen Berufsausbildung



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

Die Rangfolge, die darüber gebildet wurde, wie sich die Bedeutung der Themen aus Expertensicht gegenüber ihrem aktuellen Stellenwert ändern sollte, wird von dem inhaltsbezogenen Thema *Wertevermittlung* angeführt (→ Abbildung 8), ein Thema, dessen aktuelle Bedeutung im unteren Mittelfeld verortet wird. Dichtauf folgt die *Stärkung des betrieblichen Ausbildungspersonals*. Kaum minder deutlich gegenüber dem Status quo aufzuwerten ist für die Experten und Expertinnen die *Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung*.

Das obere Mittelfeld wird von dem derzeit im Fokus der Berufsbildungsdiskussion stehenden Thema der *Digitalisierung der Arbeitswelt* angeführt und umfasst des Weiteren mit der *Stärkung der Berufsschule*, dem *Ausbau von Ausbildungskooperationen* und der *Aufnahme regelmäßiger Betriebsbegehungen* drei der fünf Themen, die Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung betreffen.

Das Mittelfeld setzt sich über alle drei *Flexibilisierungsansätze* fort, umfasst im mittleren bis unteren Bereich zudem die auf breitere Berufsbilder bezogenen Strukturthemen und schließt mit der Modellentwicklung für *Online-Berufsschulunterricht*.

Abgeschlossen wird die Rangreihe zum anzustrebenden Stellenwert von dem einzigen Thema, dem aus Expertensicht weniger Bedeutung als derzeit zukommen sollte – der *Entwicklung stärker spezialisierter Ausbildungsberufe*.

Abbildung 8

Rangfolge der Einzelthemen nach der Bedeutung, die sie gegenüber ihrem aktuellen Stellenwert in der dualen Berufsausbildung haben sollten



Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

2.7 Gesamtbild: Präsenz und Tendenz der Themen

Zu welchem Gesamtbild fügen sich die Beurteilungen der befragten Experten und Expertinnen zum Stellenwert, den die 18 Einzelthemen aktuell in der Berufsbildungsdiskussion haben und im Vergleich dazu haben sollten, um die duale Berufsausbildung zukunftsfähig aufzustellen? Oder anders gefragt: Wie sind die Themen untereinander auszubalancieren, damit die duale Berufsausbildung auch weiterhin attraktiv und leistungsfähig bleibt? Anhaltspunkte hierzu liefern die in Abbildung 9 für jedes Einzelthema gemeinsam abgetragenen Kennwerte (→ i) zur aktuellen Präsenz („Ist“) und im Vergleich dazu gewünschten Tendenz („Soll“).

i

Der **Kennwert Präsenz** ist die Differenz (das Saldo) des Prozentanteils der Experten und Expertinnen, die den aktuellen Stellenwert eines Themas in der Berufsbildungsdiskussion als (eher) hoch einschätzen, und dem Prozentanteil der Experten und Expertinnen, die den aktuellen Stellenwert als (eher) gering beurteilen („Ist“).

Analog ist der **Kennwert Tendenz** die Differenz (das Saldo) des Prozentanteils der Experten und Expertinnen, die für einen (viel) höheren Stellenwert eines Themas in der Berufsbildungsdiskussion plädieren, und dem Prozentanteil der Experten und Expertinnen, die sich für einen (viel) geringeren Stellenwert aussprechen („Soll“).

Der (mögliche) Wertebereich beider Kennwerte reicht von -100 bis +100.

Dabei kristallisiert sich die Digitalisierung der Arbeitswelt als das für die duale Berufsausbildung maßgebliche Thema heraus. Deutlich wird aber zudem: Auch wenn die Fragen, die sich aus der Digitalisierung für die duale Berufsausbildung ergeben, aus Expertensicht noch konsequenter als bislang angegangen werden müssten, darf das nicht (weiter) zulasten vieler anderer für das Profil der dualen Berufsausbildung relevanter Themen gehen.

Daraus lässt sich schließen, dass die Chancen der Digitalisierung für die duale Berufsausbildung nur genutzt und die Herausforderung nur bewältigt werden können, wenn Digitalisierung in Verbindung mit anderen Themen gedacht und in die duale Berufsausbildung integriert wird. Es scheint aus Expertensicht somit primär darum zu gehen, wie die duale Berufsausbildung in Zeiten der Digitalisierung aufzustellen ist, um gleichermaßen leistungsfähig und attraktiv zu sein und sich als „Marke“ zu profilieren.

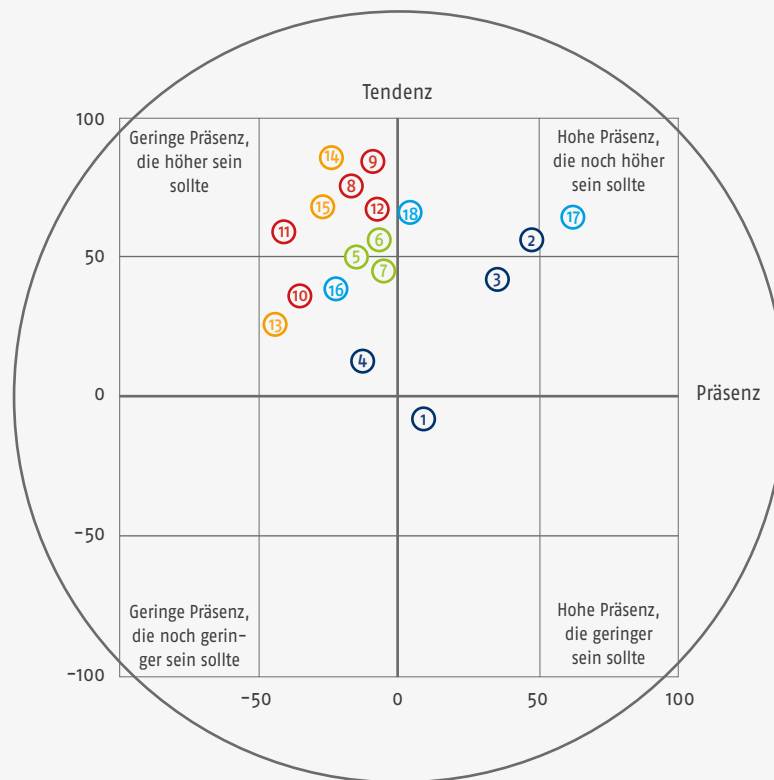
Insofern kann die Auseinandersetzung mit der Bedeutung zunehmender Vernetzung für die duale Berufsausbildung auch den Blick für die Vernetzung der einzelnen Facetten in der dualen Berufsausbildung schärfen. Vor diesen Hintergrund lässt sich beispielsweise das klare Votum der Berufsbildungsfachleute, der Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen in der dualen Berufsausbildung deutlich mehr Raum zu geben, dahingehend interpretieren, dass neue Technologien nicht nur Qualifikationsanforderungen mit sich bringen, sondern auch Anforderungen an den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Auf struktureller Ebene kann aus dem Gesamtbild abgeleitet werden, dass das im Zuge der Digitalisierung an Bedeutung gewinnende Wissen und Verständnis über betriebsübergreifende Arbeitszusammenhänge mit der Fokussierung auf Berufsbilder korrespondiert, die breit angelegt und (auch) entlang von Wertschöpfungsketten ausgerichtet sind. Letzteres dürfte – gerade in kleinen und mittleren Betrieben – nur selten ohne Flexibilität in den Lernorten umsetzbar sein, was den Blick auf die aus Expertensicht auszubauenden betrieblichen Kooperationen in der dualen Berufsausbildung in Form von Ausbildungspartnerschaften lenkt.

Während sich die duale Berufsbildung diesbezüglich aus Expertensicht bereits auf einem guten Weg befindet, ist in anderen Bereichen noch nachzusteuern. Dabei ist aus Expertensicht die Schärfung und Akzentuierung der bestehenden Strukturen der dualen Berufsausbildung durch Nuancierungen innerhalb der bestehenden Strukturen zu flankieren, indem insbesondere Flexibilitätsspielräume breiter ausgeschöpft und Rahmenbedingungen betrieblichen und schulischen Ausbildungshandelns konturiert werden.

Abbildung 9

Präsenz und Tendenz ausgewählter Themen zur dualen Berufsausbildung

**Struktur der dualen Berufsausbildung**

- 1 Entwicklung stärker spezialisierter Ausbildungsberufe
- 2 Entwicklung von Ausbildungsberufen für neue Geschäftsfelder und Wertschöpfungsketten
- 3 Zusammenlegung bestehender Ausbildungsberufe zu übergreifenden Berufsfeldern
- 4 Integration dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung in ein Gesamtsystem der Berufsausbildung

Flexibilisierung der dualen Berufsausbildung

- 5 Ausweitung des Personenkreises, der Teilzeitberufsausbildung in Anspruch nehmen kann
- 6 Förderung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildungszeit
- 7 Ausbau von Möglichkeiten, über Teilqualifikationen einen Berufsabschluss zu erwerben

Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung

- 8 Ausweitung betrieblicher Kooperationen in der dualen Berufsausbildung
- 9 Stärkung der Stellung des betrieblichen Ausbildungspersonals
- 10 Entwicklung von Modellen für onlinebasierten Berufsschulunterricht
- 11 Regelmäßige Betriebsbegehungen zur Sicherung der Ausbildungsqualität
- 12 Stärkung der Berufsschule als Partner in der dualen Berufsausbildung

Inhalte der dualen Berufsausbildung

- 13 Heranführen an die unternehmerische Selbstständigkeit als Alternative zur Fachkräftelaufbahn (Entrepreneurship Education)
- 14 Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen, Entwicklung von Werthaltungen
- 15 Verzahnung dualer Ausbildung mit vor- und nachgelagerten sowie parallelen (Berufs-)Bildungsgängen

Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung

- 16 Realisierung einer Ausbildungsgarantie für alle ausbildungsinteressierten Jugendlichen
- 17 Digitalisierung der Arbeitswelt
- 18 Förderung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung

Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse

2.8 Ergänzungen und Vertiefungen der Themen

Mehr als ein Sechstel der am zweiten Themenradar Duale Berufsausbildung teilnehmenden Experten und Expertinnen ergänzte, vertiefte und kommentierte die Befragungsthemen durch Freitextangaben. Viele dieser Anmerkungen rankten sich um die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen dualen Berufsausbildung. Dabei wurde insbesondere auf Regelungen des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und ihre Umsetzung sowie auf Ordnung und Strukturen der dualen Berufsausbildung Bezug genommen. Mit Blick auf die Vorgaben des BBiG wurde zum einen angemerkt, dass diese weiterzuentwickeln und dabei gleichzeitig zu verschlanken wären, um neuen Anforderungen und Ausbildungskonzepten Rechnung zu tragen und praktisch umsetzbar zu sein. In Bezug auf die Umsetzung richtete sich wiederholt Kritik auf bestehende Diskrepanzen zwischen rechtlich definierten Standards und ihrer Einhaltung in der betrieblichen Ausbildungspraxis, aber auch zwischen dem Ziel, durch Ausbildung berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln, und dem Vermögen der Prüfungen, ihr Vorhandensein zu ermitteln. Anmerkungen zur Ordnung und Struktur der dualen Berufsausbildung fokussierten primär auf zeitliche Straffungen von Ordnungsverfahren, um Berufsbilder zeitnäher an Veränderungen im Arbeitsleben anzupassen, die Implementierung flexiblerer Ausbildungskonzepte und die Stärkung einer breit angelegten Grundlagenausbildung.

Ein zweiter Strang an Anmerkungen thematisierte das Verhältnis zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Wiederholt wurde dabei Besorgnis über Image- und Attraktivitätsverluste der dualen Berufsausbildung gegenüber hochschulischen Bildungsgängen geäußert, denen dringend entgegengewirkt werden müsse. Neben Informationen über die sich mit einer dualen Berufsausbildung bietenden beruflichen Entwicklungs- und Karrierechancen wurden diesbezüglich auch finanzielle Anreize als Ansatzpunkt für eine Aufwertung der dualen Ausbildung ins Spiel gebracht.

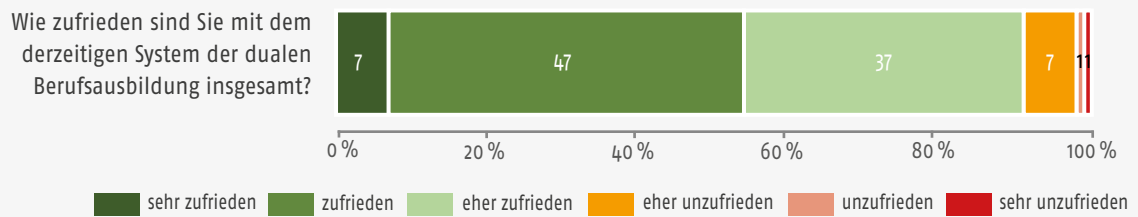
Anknüpfend an die Qualität und Attraktivität der dualen Berufsausbildung gingen mehrere Berufsbildungsfachleute darauf ein, Auszubildende im Lernprozess zu begleiten und die Zusammenarbeit mit der Berufsschule zu intensivieren. Bei den Berufsschulen wiederum müsse, so verschiedentliche Kommentare, gleichermaßen dem Mangel an Lehrkräften wie dem an moderner Technik entgegengetreten werden, darüber hinaus aber auch die Standortfrage als Ausbildungshemmnis für Betriebe und Jugendliche stärker angegangen werden.

2.9 Zufriedenheit mit dem System der dualen Berufsausbildung

Die Antworten auf die abschließende Frage nach der grundlegenden Zufriedenheit mit dem derzeitigen System der dualen Berufsausbildung fielen recht eindeutig aus (→ Abbildung 10). Gut neun von zehn Experten und Expertinnen gaben an, eher bis sehr zufrieden mit dem aktuellen dualen Berufsausbildungssystem zu sein. Knapp jede/-r zehnte Befragungsteilnehmende äußerte hingegen, eher bis sehr unzufrieden damit zu sein, wie das System derzeit aufgestellt ist, wobei der Extremwert der Negativskala (sehr unzufrieden) nur von einem Prozent der Berufsbildungsfachleute gewählt wurde, um die eigene Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen.

Abbildung 10

Zufriedenheit mit dem derzeitigen System der dualen Berufsausbildung (Angaben in %)

*Quelle: BIBB-Expertenmonitor – Themenradar Duale Berufsausbildung Herbst 2017; gewichtete Ergebnisse*

3 Themenradar Duale Berufsausbildung: Abschluss

Mit dem zweiten Themenradar Duale Berufsausbildung wurde das Spektrum um sechs Einzelthemen erweitert, die von Experten und Expertinnen im Rahmen der Initialbefragung eingebracht wurden. Damit wird der Konzeption des Themenradars, die Identifizierung wichtiger Zukunftsthemen für die duale Berufsausbildung auf eine breite Basis zu stellen, über den institutionellen Ansatz hinaus Rechnung getragen.

Beabsichtigt ist, das Portfolio an Einzelthemen über die nächsten Befragungen konstant zu halten, um die Bedeutung von Einzelthemen für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung nicht nur zeitpunktbezogen aus Expertensicht auszuloten, sondern auch im Zeitverlauf zu betrachten – als Indikator für sich wandelnde Prioritätensetzung und Messlatte für bereits Erreichtes. Dass das Themenradar hierfür Potenzial hat, kann der ersten Gegenüberstellung von Befragungsergebnissen entnommen werden (→ Anhang 1), wenn gleich sich Tendenzaussagen erst auf der Grundlage weiterer Befragungen ableiten lassen.

Anhang 1: Vergleich von Ergebnissen aus der Herbstbefragung 2017 mit Ergebnissen aus der Frühjahrsbefragung 2017

Zu zwölf Themen wurden in der Herbstbefragung des Themenradars Duale Berufsausbildung zum zweiten Mal Beurteilungen bei den im Expertenmonitor Berufliche Bildung registrierten Berufsbildungsfachleuten eingeholt, um ein Meinungsbild über deren aktuellen und relativ dazu anzustrebenden Stellenwert für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung zu erhalten.

Für die Ableitung von Tendenzen sind zwei Befragungen zwar noch keine hinreichende Basis, es lassen sich aber Hinweise auf mögliche Richtungen finden. Ferner ist zu berücksichtigen, dass an der zweiten Befragung des Themenradars Duale Berufsausbildung weniger und ggf. auch andere¹ Berufsbildungsfachleute des Expertenmonitors teilgenommen haben. Dass die Einschätzungen dennoch relativ ähnlich ausfallen, spricht für das Potenzial des Themenradars Duale Berufsausbildung.

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus der Frühjahrs- und der Herbstbefragung 2017 grafisch gemäß den Themenfeldern der Initialbefragung gegenübergestellt. Abgetragen sind jeweils die Kennwerte zur Präsenz und zur Tendenz der Einzelthemen in Form von Salden (→ i in Anhang 2.2). Aufgrund der derzeit noch bestehenden Einschränkungen bei Tendenzaussagen wird auf eine Kommentierung verzichtet.

¹ Aus Datenschutzgründen ist die Vergabe einer persönlichen ID, über die sich wiederholt teilnehmende Personen ermitteln ließen, nicht möglich.

Anhang 1.1 Themen zur Struktur der dualen Berufsausbildung

Abbildung A1

Entwicklung von Ausbildungsberufen für neue Geschäftsfelder und Wertschöpfungsketten

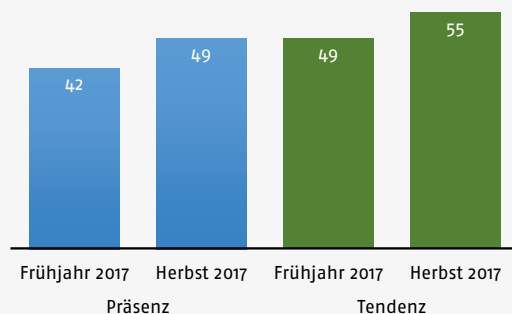


Abbildung A2

Entwicklung stärker spezialisierter Ausbildungsberufe

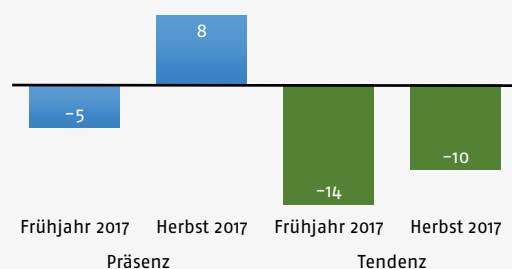


Abbildung A3

Zusammenlegung bestehender Ausbildungsberufe zu übergreifenden Berufsbildern

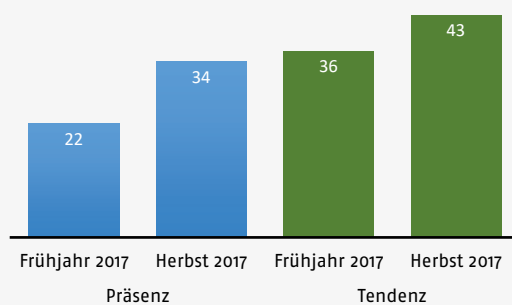
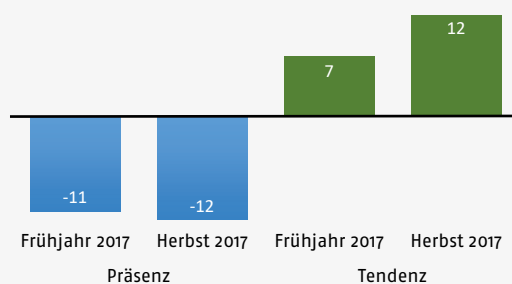


Abbildung A4

Integration dualer und vollzeitschulischer Berufsausbildung in ein Gesamtsystem der Berufsausbildung



Anhang 1.2 Themen zur Flexibilisierung der dualen Berufsausbildung

Abbildung A5

Ausweitung des Personenkreises, der Teilzeitberufsausbildung in Anspruch nehmen kann

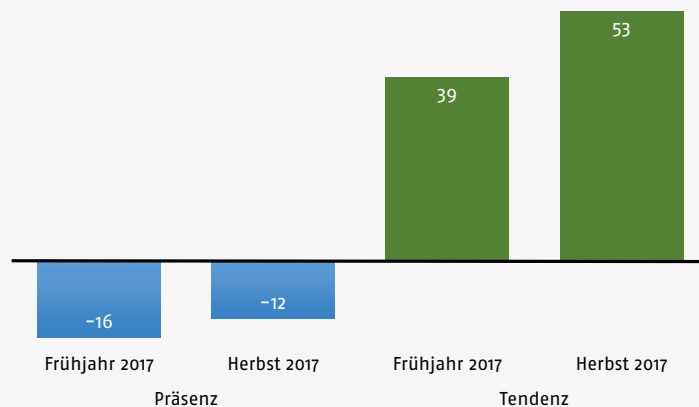


Abbildung A6

Förderung von Auslandsaufenthalten während der Ausbildung

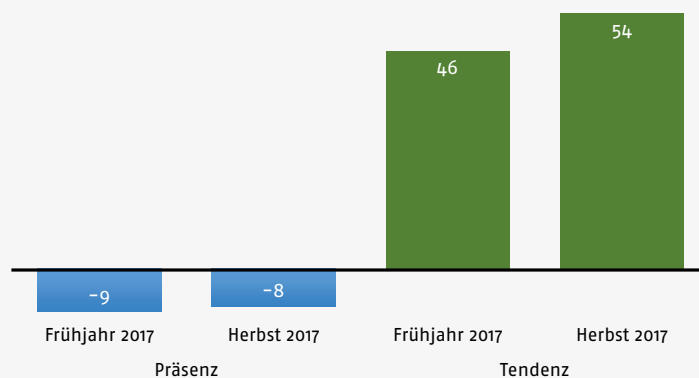
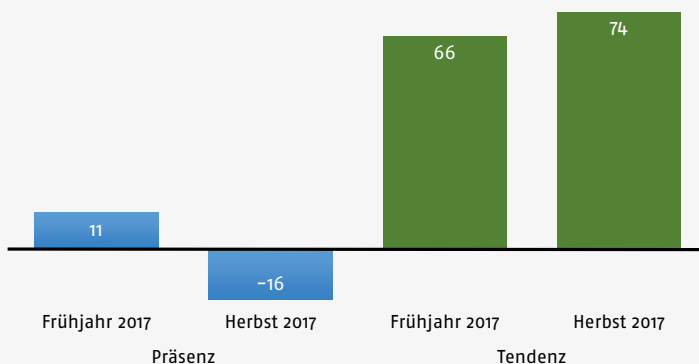


Abbildung A7

Ausweitung betrieblicher Kooperationen in der dualen Berufsausbildung (Ausbildungspartnerschaften)



Anhang 1.3 Themen zur Gestaltung dualer Berufsausbildung

Abbildung A8

Stärkung der Stellung des betrieblichen Ausbildungspersonals

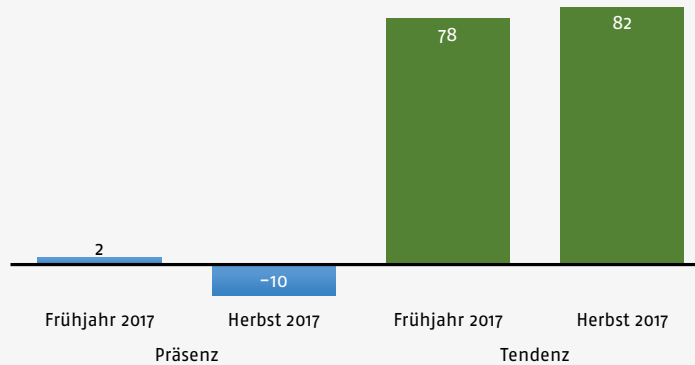
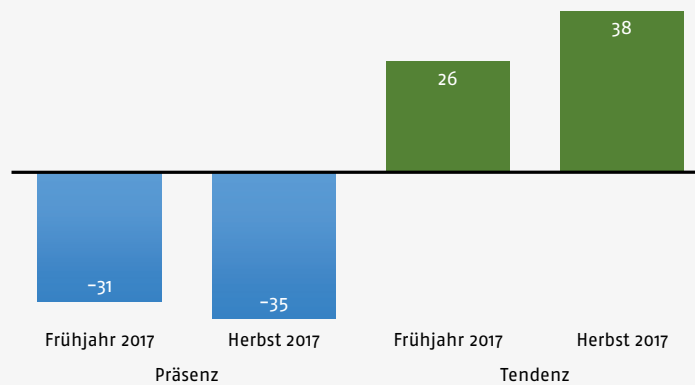


Abbildung A9

Entwicklung von Modellen für onlinebasierten Berufsschulunterricht



Anhang 1.4 Querschnittsthemen zur dualen Berufsausbildung

Abbildung A10

Digitalisierung der Arbeitswelt

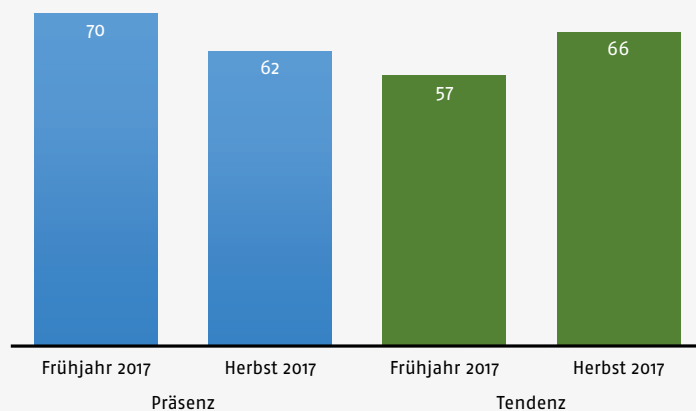


Abbildung A11

Förderung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung

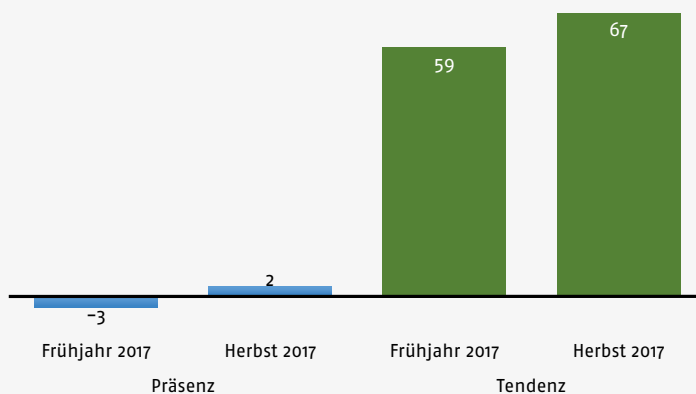
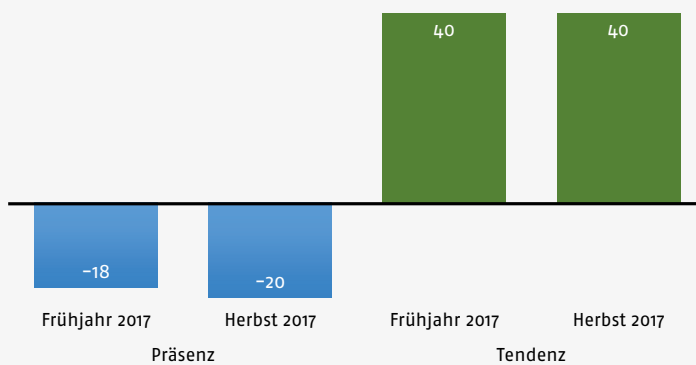


Abbildung A12

Realisierung einer Ausbildungsgarantie für alle ausbildungsinteressierten Jugendlichen



Anhang 2: Methoden

Anhang 2.1 Befragungspanel und Befragungsteilnehmende

Das Themenradar Duale Berufsausbildung orientiert sich an der Methode der Panel-Befragung. Hierbei wird ein feststehender Kreis von Personen wiederholt zu denselben Themen befragt.

Grundlage des Themenradars Duale Berufsausbildung ist das Panel des BIBB-Expertenmonitors Berufliche Bildung (kurz: Expertenmonitor). Hierbei handelt es sich um ein 2004 eingerichtetes Online-Access-Panel, das sich aus Personen – Experten und Expertinnen – zusammensetzt, die sich in unterschiedlichen, für die berufliche Bildung relevanten institutionellen Kontexten professionell mit Berufsbildungsfragen befassen. Seit seiner Einrichtung wurde das Panel wiederholt aktualisiert und aufgefüllt, zuletzt im Herbst 2016. Hierbei wird jeweils eine Quotierung vorgenommen, um zu gewährleisten, dass die verschiedenen an der beruflichen Bildung mitwirkenden Akteursgruppen im Panel vertreten sind.

Zum Zeitpunkt der Herbstbefragung 2017 bestand das Panel aus 2.149 Berufsbildungsfachleuten. Diese wurden mit Beginn der Feldphase per E-Mail zur Teilnahme eingeladen. 169 Experten und Expertinnen konnte die Einladung zur Teilnahme nicht zugestellt werden, weil die hinterlegte E-Mail-Adresse nicht mehr aktiv war. Von den damit 1.980 kontaktierten Berufsbildungsfachleuten konnten 364 auswertbare Rückläufe generiert werden. Die Zusammensetzung der Befragungsteilnehmenden nach institutioneller Zugehörigkeit entspricht weitgehend der Panelstruktur (→ Übersicht M1). Allein bei Vertretern und Vertreterinnen zu ständiger Stellen und anderer Bildungsanbieter sind etwas größere Abweichungen gegeben.

Übersicht M1

Struktur des Panels und der Teilnehmenden am Themenradar Duale Berufsausbildung; Herbst 2017

Institution	Anteil Panel	Anteil* Befragungsteilnehmende
Betrieb	11%	11% (12%)
Zuständige Stelle	10%	16% (11%)
Arbeitgeberverband	8%	6% (7%)
Arbeitnehmerorganisation	11%	12% (12%)
Überbetriebliche Berufsbildungsstätte	10%	11% (11%)
Berufsbildende Schule	10%	11% (12%)
Andere Bildungsanbieter	11%	5% (8%)
Arbeitsagentur/Jobcenter	5%	4% (7%)
Forschungseinrichtung	10%	12% (9%)
Öffentliche Bildungsverwaltung	6%	5% (5%)
Sonstige	8%	8% (6%)
Institutionen insgesamt	100%	100% (100%)

* Wert in Klammern: Anteil Frühjahrsbefragung 2017

Anhang 2.2 Datenauswertung

Der institutionelle Ansatz, der dem Expertenmonitor zugrunde liegt, findet auch bei der Auswertung der erhobenen Daten Anwendung. Das bedeutet, dass die einzelnen Institutionen bzw. institutionellen Gruppen (nicht Personen) mit gleichem Gewicht in die Ergebnisse eingehen.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in erster Linie deskriptiv über relative Häufigkeiten. Zur besseren Ergebnisdarstellung werden dabei die fünf Antwortmöglichkeiten, die den Befragten zur Auswahl standen, zu drei Kategorien zusammengefasst. Die auf die Ausweichkategorie „weiß nicht“ entfallenden Antworten bleiben unberücksichtigt. Ihr Anteil variiert zwischen null und fünf Prozent.

Die aggregierten relativen Häufigkeiten bilden zugleich die Grundlage für die Berechnung und Darstellung der Kennwerte zur aktuellen Präsenz und zur gewünschten Tendenz der einzelnen Themen in der Diskussion um eine attraktive und zukunftsfähige duale Berufsausbildung. Sie entsprechen im Falle der Kennwerte zur aktuellen Präsenz den jeweiligen Salden zwischen dem Anteil an Antworten, die auf „(eher) hoch“ und „(eher) gering“ entfallen. Analog bilden die Kennwerte zur erwünschten Tendenz die Salden zwischen dem Anteil der Antworten, die auf „(viel) höher“ und „(viel) geringer“ entfallen (→ i).

i

Beispielberechnung Kennwert Präsenz

Den aktuellen Stellenwert, den ein Thema in der Berufsbildungsdiskussion hat, schätzen 35 Prozent der Befragten als (eher) hoch ein, 40 Prozent beurteilen ihn als mittel und 25 Prozent als (eher) gering. In die Saldierung gehen nun die auf (eher) hoch und (eher) gering entfallenden Antworten ein, indem von dem Prozentanteil der (eher-)hoch-Antworten der Prozentanteil der (eher-)gering-Antworten abgezogen wird (35 %-25 %). Es resultiert ein Saldowert von +10 Prozentpunkten für die aktuelle Präsenz des Themas.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de